

L01808 Hugo von Hofmannsthal  
an Arthur Schnitzler, [23. 11. 1908]

R.  
Montag.

mein lieber Arthur

5 so nett und gemütlich es neulich abends bei Euch war, so sehr wünsche ich mir  
nach der ungewohnten Zufälligkeit, daß wir '2mal' Fremde bei Euch trafen, wie-  
der die Freude, Sie allein zu sehen. Es gibt Zeiten, in welchen man besonders  
deutlich fühlt, welche Menschen auf der Welt man sehr gern hat, und für mich ist  
diese jetzige Zeit eine solche.

Vielleicht, da Ihr viel vorhabt, telegraphiert ihr einmal, 1–2 Tage voraus, einen  
10 Abend wo wir kommen dürfen.

Die Gedichte von Winterstein gefallen mir sehr gut. Was würde ihm  
wünschenswert sein daß man dafür thäte?

Ich sage mir manchmal, daß vermutlich die Anfänge dieser Erkrankung meiner  
Nerven weit zurück liegen und daß meine Verführtheit über gewisse Dinge in  
15 Ihrem Roman (menschliche viel mehr als künstlerische, aber nicht im Bereich des  
Judenproblems) vielleicht schon nichts normales mehr war.

Auf Wiedersehen, mein lieber Arthur.

Ihr alter

Hugo.

20 Dem Professor Seidler hab ich gedankt.

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 942 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »Früh 909« und beschriftet: »Hugo«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »298« 2) mit Bleistift  
von unbekannter Hand nummeriert: »306«

☞ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer  
1964, S. 242–243.

<sup>4</sup> *neulich*] Man hatte sich am 26. 10. 1908 und am 15. 11. 1908 gesehen.

<sup>14</sup> *Verführtheit*] Siehe Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 24. 7. [1908], vgl.  
A.S.: *Tagebuch*, 24. 11. 1908.